

Wie seine Idole ist auch er ein deutscher Meister

Report Der 20-jährige Petersdorfer Stephan Mägele feiert mit den Munich Animals vom TSV Fürstenried große Erfolge in der Ersten Bundesliga – im Elektro-Rollstuhl-Hockey. In der Grundschule wurde bei ihm Muskeldystrophie festgestellt



Stephan Mägele, dem deutschen Meister im E-Hockey

Elektro-Rollstuhl-Hockey

- **Sportler** Die Aktiven beim Elektro-Rollstuhl-Hockey sind körperbehinderte Menschen, die in ihrem Alltag auf einen Elektrorollstuhl angewiesen sind. Der Grad der Behinderung spielt dabei keine Rolle.
- **Voraussetzung** Die Spieler müssen im Umgang mit ihrem Rollstuhl eine gewisse Sicherheit haben.
- **Schläger** Der Schläger darf mit der Hand geführt werden oder am Elektro-Rollstuhl angebracht werden.
- **Bundesliga** Die Munich Animals aus München, bei denen Stephan Mägele spielt, sind in der Saison 2010/11 deutscher Meister geworden. (AN)



Stephan Mägele mit seinen Eltern Erwin und Anita Mägele.

Fotos: Martin Golling

VON MARTIN GOLLING

Petersdorf Philipp Lahm, Franck Ribery und Mario Gomez vom FC Bayern waren es schon im vorigen Jahr. Borussia Dortmund ist es gerade geworden: Deutscher Meister. Auch der Petersdorfer Stephan Mägele befindet sich im erlauchten Kreis der deutschen Meister, allerdings in einer seltenen Sportart: E-Hockey. Der 20-Jährige spielt für die Munich Animals vom TSV Fürstenried in der ersten Bundesliga des Elektro-Rollstuhl-Hockey.

Mit einem Vorsprung von nur einem Punkt ließ seine Mannschaft die fünf Konkurrenten hinter sich. Beim Spiel gegen den Vorjahresmeister, Torpedo Ladenburg, beobachtete der Bundestrainer das Match und packte anschließend sogar ein Extra-Lob für den 20-Jährigen aus.

Bei Stephan Mägele wurde schon in den ersten Grundschulklassen Muskeldystrophie diagnostiziert. Schleichend lähmt der Körper immer mehr Muskeln. Ab der dritten Klasse besuchte Stephan die Fritz-Felsenstein-Schule in Königsbrunn. Einer seiner dortigen Lehrer hob das Thema E-Hockey ins Programm. Stephan war schnell einer der Draufgänger im Team, die sich und ihren Rolli hervorragend einsetzen konnten. Dabei steuert eine Hand über einen Joystick Geschwindigkeit und Richtung des batteriegetriebenen Gefährts. Die andere Hand bedient den Schläger – oder wie bei Stephan: Der Rollstuhl hat den Schläger angebaut.

Dabei kann die Mannschaft ein Punktesystem nutzen – wie bei den Rollstuhl-Basketballern: Je größer der Grad der Beeinträchtigung beim einzelnen Spieler, desto niedriger sei-

ne Bewertungszahl zwischen 0,5 und fünf. Keine Mannschaft darf Spieler mit zusammen mehr als elf Punkten auf dem Spielfeld haben. Stephan ist bei der Zahl eins angelangt.

Fotos zeigen ihn, wie er in einer Time-out-Phase konzentriert den Worten seines Trainers lauscht. „Das setzt er dann auch im Spiel voll

„Ich habe in allen Spielen keine einzige Gelbe Karte bekommen.“

Elektro-Rollstuhl-Hockeyspieler
Stephan Mägele

um“, weiß sein Vater, Erwin Mägele. Es sind richtige Turniere, zu denen er und seine Frau Anita ihren Sohn begleiten. An den Spieltagen treffen sich die Bundesligamannschaften am Austragungsort, um gleich vier Matches auszutragen, die jeweils zweimal 15 Minuten dauern. „Eine Riesenbelastung für die Leute“, zumal es keinen Mannschaftsbus gibt, sagen die Mägeles. Sie fahren ihren Sohn selbst zu den Spielen. Und wie kam Stephan zu den Munich Animals? „Nach der Schule erhielt ich 2008 einen Ausbildungsplatz bei der ‚Pfenningparade‘ in München“, erzählt er. Hier kann Stephan wohnen und essen und erhält für seine Ausbildung noch einen kleinen Lohn. „Ich wusste, dass es die Munich Animals gibt, und dass sie eine gute Mannschaft haben, also bin ich zu denen ins Training gegangen“, sagt er lapidar. Jedem der Stephan sieht, ist es klar, dass es nicht selbstverständlich ist, eine halbstündige Rollstuhl- und U-Bahn-Fahrt durch München auf sich zu nehmen, um etwas Sport trei-

ben zu können. In den E-Hockey Mannschaften spielen Männer und Frauen, das Alter ist egal.

Stolz ist Stephan auf eine ganz andere Bilanz: „Ich habe in allen Spielen keine einzige Gelbe Karte bekommen.“ Schutzvorrichtungen an den E-Rollis verhindern zwar direkten Körperkontakt, dennoch ist nicht alles erlaubt. „Die Schutzvorrichtungen an Stephans Rolli hat die Willprechtszeller Firma JOBRA kostenlos angebracht“, nickt Vater Erwin Mägele dankbar und ergänzt: „Ein neuer Rolli, gerade fürs Training und für die Spiele, wäre allerdings kein Luxus mehr, doch dafür findet sich in dieser Sportart nur schwer ein Sponsor.“ Noch eines muss der Vater loswerden: „Das soll auch mal in der Zeitung stehen, dass diese Menschen in der Lage sind, ganz tolle Sachen zu machen“, sagt Mägele, doch dann muss er selbst schlucken und die Stimme bricht ein wenig: „Ich bin richtig stolz auf meinen Sohn.“

Bleibt nur noch eine Frage: Warum begann der Artikel mit den Stars des FC Bayern? Fotos im Stephans Zimmer zeigen, wie Ribery, Lahm, Müller, Kroos, van Bommel oder Tymoschtschuk um den Rollstuhl stehen und Stephan glücklich in die Kameralinse grinst. Das kann er jetzt sogar auf Augenhöhe. Deutscher Meister ist er schon und auch er muss im Europa-Cup antreten: In Eindhoven, Lohmen und in Prag – schon im August. Außerdem: Fünf Kollegen Stephans bei den Munich Animals spielen in der Nationalmannschaft, sind sogar aktuell Weltmeister. Nach oben ist also noch Luft, sodass der Vater bald noch mehr Gründe hat, so richtig stolz auf seinen Sohn zu sein.